

# Rund 50 Prozent LRS - da stimmt doch was nicht!

Beitrag von „Conni“ vom 26. Januar 2019 16:14

## [Zitat von Caro07](#)

Ich hatte in meinen Klassen in den letzten Jahren durchschnittlich 0-1 vom Schulpsychologen getestete Rechtschreibstörungen, Lesestörungen weniger. Als wir noch die schwächeren Kriterien Rechtschreibschwäche und Leseschwäche hatten, waren es von dieser Kategorie etwas mehr, so 1-3. Es ging immer um die Diskrepanz zwischen Intelligenz und Teilleistungsschwäche. Ein Kind, dessen schwache Rechtschreibung zum Intelligenzgrad passt, hat dann lt. Definition eher einen insgesamt sonderpädagogischen Förderbedarf.

Letzte Schule: 4 bis 10 pro Klasse (alle bis fast alle vom Facharzt/Schulpsychologen bestätigt) + DAF-Kinder (spezielle Situation: Wenn sie ein Jahr in D waren, wurde [VERA](#) gewertet, als würden sie schon lange Deutsch lernen, eine LRS können die aber erst nach mindestens 2 Jahren in einer Regelklasse + vorher eventuell Willkommensklasse anerkannt bekommen)

Sonderpäd. Förderbedarf Lernen: IQ in Berlin seit einigen Jahren unter 80, wurde herabgesetzt, da die Quote an Förderkindern zu hoch war. Laut Standardabweichung müsste er nämlich unter 85 sein. Wir hatten übrigens nicht wenige Kinder mit normalem IQ und zum Teil schweren Teilleistungsschwächen. Die hatten oft Wahrnehmungs-, Motorik- und Sprachprobleme, die schon zu Schuleintritt bestanden.

Falls jetzt die Frage kommt, warum die Kinder nicht gefördert wurden: Natürlich, klar wurden sie. Ich hatte letztes Jahr 13 Kinder im Deutsch-Förderunterricht, fast alle völlig lustlos. Ich war nur damit beschäftigt, die Lautstärke so zu halten, dass die nicht-lustlosen etwas arbeiten konnten. Die Förderbereiche für diese eine Stunde lagen gleichzeitig auf verschiedenen Niveaus zwischen Ende Klasse 1 bis Ende Klasse 3 in den Teilbereichen Lesen, Rechtschreibung, Sprechen und Grammatik.